

 zurück


Mehr als frostig: Reinhardt Wurzel dick eingepackt. Die Balkons werden zu Skulpturen.

Fotos: pr

Abenteurer im kältesten Dorf der Welt

Was der aus Rastatt kommende Reinhardt Wurzel in Sibirien erlebt / TV-Beitrag des SWR

Rastatt (cv) – Schneefall, Frost und Eiseskälte – „von wegen Sofawetter“, lacht Reinhardt Wurzel. Denn bei Minustemperaturen ist der aus Rastatt kommende und jetzige Wahl-Nürnberger in seinem Element. Kein Wunder also, dass dieser ein ganz spezielles Reiseziel auserkoren hat: Fünf Wochen lang lebte der Abenteurerjournalist am Kältepol und in dem 518-Seelen-Dorf Oimjakon im Nordosten Sibiriens, dem kältesten Dorf der Welt. Heute wird Reinhardt Wurzel von seinen Erfahrungen bei „Planet Wissen“ im Fernsehen berichten.

Wenn einstellige Minustemperaturen als kalt bezeichnet werden, kann der Journalist nur schmunzeln. „In der Region Jakutien herrschen im Januar durchschnittlich minus 51 Grad“, erzählt Wurzel. Er

selbst habe dort schon exakt 61,7 Grad gemessen. „In Oimjakon werden minus 45 Grad bereits als Wärmeeinbruch angesehen.“ Schon die Anreise in einer Propellermaschine sei ein Abenteuer gewesen: „Beim Aussteigen trifft einen die extrem kalte Luft wie eine harte Wand.“

Wie schafft man es in dieser Kälte zu überleben? „Da hilft nur ein exzellentes Zwiebelprinzip, also Wärmezonen durch viele Kleiderschichten“, weiß der 45-Jährige. Ganz wichtig: Eine dicke Kopfbedeckung. Denn über den Kopf verliert der Mensch über 80 Prozent der Körperwärme. Die Hände dürfen bei diesen Temperaturen höchstens zwei Minuten ungeschützt bleiben. „Sonst drohen üble Erfrierungen“, erklärt Wurzel. Hundeschlitten-Stiefel mit Innenschuhen halten die besonders gefährdeten Zehen warm.

Schon als Kind war Reinhardt Wurzel fasziniert von Raureif und Schneekristallen. „Wenn es mal in Rastatt geschneit hat, was leider eher selten der Fall war, konnten mich meine Eltern drinnen nicht mehr halten“, erinnert sich der 45-Jährige. Einmal selbst erleben, was extreme Kälte bedeutete, begründet er seine Expedition quasi ans Ende der Welt. Selbstredend hat Wurzel dort auch verschiedene Experimente durchgeführt. „Heißer Tee aus der Tasse hochgeschleudert, explodiert in der Luft zur

nus 54 Grad richtig hörbar“, weiß jetzt der Abenteurerjournalist.

Der Fernsehsender SWR hat Reinhardt Wurzel nach Baden-Baden eingeladen und im Rahmen der Fernsehreihe „Planet Wissen“ eine Sendung mit ihm produziert. Teile des Filmmaterials aus seinem aktuell veröffentlichten Dokumentarfilm „-60 Grad. Das bizarre Leben am Kältepol Sibirien“, Erzählungen und verschiedene Experimente zum Thema Kälte werden zu sehen sein. Also, am besten auf dem Sofa warm einkuscheln, denn es wird kalt werden.

Rastatter
in Anderswo



Kristallwolke, Motoröl wird zu Bernstein, Kabel brechen wie Glas, Wäsche tanzt gefroren auf dem Finger und das Sibirische Sternflüstern wird bei mi-

Info: Mehr zu Wurzels Aktivitäten unter www.bilder-der-welt.com. „Planet Wissen“ heute um 15 Uhr im SWR, 17.45 Uhr auf Eins plus und 21.45 Uhr auf BR alpha. Am 13. Dezember zusätzlich um 5 Uhr im SWR, 8.20 Uhr im WDR, 14.15 Uhr auf RBB.